

Fragen an die Bundespräsidentenskandidaten:

Beantwortung: Gerhard Kuchta (Demokratische Alternative)

A) Allgemeine Fragen und Staatsrecht

1. Erwartungen und Ziele:

- a. Was denken Sie, was die Mehrheit des Staatsvolks von einem Bundespräsidenten erwartet?

Meine persönliche Befürchtung ist, dass die Erwartungshaltung ziemlich diffus und breit gestreut ist – zwischen „eh nichts, weil nur ein Angelobungsautomat“ und „der Problemlöser für sowieso alles, weil mit gottgleichen Vollmachten ausgestattet“. Wenn man eine Straßenbefragung durchführt, was ein Bundespräsident kann und darf kommt wohl eher eine Folge für den Ö3-Mikromann heraus – ein Handlungsbedarf schon einmal in Sachen politischer Bildung. Was die Menschen des Landes durchaus mit Berechtigung erwarten dürfen ist, dass der Bundespräsident einen optimalen Beitrag zum Wohl des Landes und seiner Bewohner und gegen politische Missstände leistet – und hier hätte wesentlich mehr zu geschehen.

- b. Wie kommen Sie darauf?

Erfahrungen in direkten Gesprächen und Diskussionen in Internetforen.

- c. Was würden Sie Ihren Enkelkindern gerne sagen, was Sie für Österreich getan haben?

Dass ich dazu aktiv und maßgeblich beigetragen habe, Österreich eine gute, moderne Demokratie und den Wahlberechtigten die direkte Entscheidungsgewalt als Souverän des Staates zu geben.

- d. Wo sehen Sie Österreich in 6 Jahren nach Ihrer Präsidentschaft?

Hoffentlich durch den in die Wege geleiteten und von den Wahlberechtigten angenommenen [Verfassungsvorschlag](#) politisch völlig neu gestaltet – aber dennoch mit großen realen Problemen konfrontiert, da sich diese heute schon klar manifestieren. Diese zu lösen sollte zwar auf Basis der neuen Regelbasis viel besser (oder überhaupt erst) gewährleistet sein, aber es liegt dafür ein hartes Stück Arbeit vor uns – und eine herausfordernde Zeit.

2. Bürgernähe: Wie und in welchem Umfang werden Sie als BP für den Bürger persönlich erreichbar sein?

So umfassend wie möglich. Nicht nur per Mail, sondern so weit es geht auch im direkten Kontakt (z.B. auch bei den Öffi-Fahrten), telefonisch et cetera. Zu befürchten ist aber, dass da eine wahre Schleuse aufgeht, wenn die Menschen merken, dass da WIRKLICH jemand ist, dem ihr Anliegen wichtig ist. Es stellt sich daher die Frage der Organisation, wie man ALLEN Anliegen die gebührende Beachtung schenken kann.

3. Informiertheit: Haben Sie das Bundesverfassungsgesetz zur Gänze gelesen? **studiert**
Nicht nur das, sondern auch für die Erstellung des [Verfassungsvorschlags](#) durchgearbeitet. Ebenso die Schweizerische Bundesverfassung, das Deutsche Grundgesetz, den Entwurf von Dr. Franz Fiedler aus dem Österreich-Konvent 2005 und den Vorschlag des EU-Konvents zum Lissabon-Vertrag. Aus all diesen Werken (und weiteren wie z.B. einzelne Gesetze) wurden Teile übernommen, soweit zweckmäßig und um eigene Inhalte ergänzt.

4. Gewaltenteilung:

- a. Laut BVG beauftragt der BP einen Menschen seines Vertrauens mit der Regierungsbildung. Wen würden Sie mit der Regierungsbildung beauftragen?
Ich würde mit den Personen der Expertenregierung Bierlein Gespräche dazu führen, aber z.B. auch mit Dr. Peter Filzmaier. Und auch einigen anderen.
- b. Würden Sie **einen** Parteienvertreter mit der Regierungsbildung beauftragen, so wie es jetzt üblich ist, und damit einen Bruch mit der Gewaltenteilung begehen?
Grundsätzlich ist nicht die Parteilzugehörigkeit entscheidend, sondern die Einstellung der Person zu den erforderlichen Veränderungen und die Eignung als Führungskraft. Aber nur eines dazu: Derzeit fallen mir keine Top-Vertreter der Nationalratsparteien ein, die sich mir aufdrängen würden.

5. Demokratie/Direkte Demokratie:

- a. Sind Sie für die demokratische Selbstbestimmung Österreichs?
JA!
- b. Wie wollen Sie die Demokratie in Österreich stärken?
Zu umfassend, um das hier im Detail auszuführen – aber es gibt diesbezüglich ganz konkrete, bereits im Detail nachlesbare Pläne. Siehe den ausgearbeiteten [Verfassungsvorschlag](#)
- c. Wie stehen Sie zur direkten Demokratie am Beispiel Schweiz? **und zur Basisdemokratie**
Siehe den ausgearbeiteten [Verfassungsvorschlag](#) – die Bestimmungen dort gehen über die derzeitige Bürgermitbestimmung der Schweiz weit hinaus!
- d. Über welche Themen sollte es Ihrer Meinung nach Volksabstimmungen auch in Österreich geben?
Nach dem neuen [Verfassungsvorschlag](#) grundsätzlich über alle, wobei zu den Kernpunkten des Staates und den Grundrechten besondere Mehrheiten vorgesehen sind.
- e. Soll es bei Volksabstimmungen Beteiligungsquoten geben?
Nein.
- f. Wie viele Volksabstimmungen sollte es in Österreich Ihrer Meinung nach pro Jahr idealerweise geben?
Der ausgearbeitete [Verfassungsvorschlag](#) sieht vor, über nicht dringende Themen gemeinsam mit dem im jeweiligen Jahr anstehenden Wahltermin in einer quasi „Entscheidungswoche“ abstimmen zu lassen.

6. Regierungs-Beliebtheit: Würden Sie eine Bundesregierung entlassen, weil sie lt. Umfragen weniger als 33% Zustimmung hat?

Eine Umfrage sagt noch gar nichts und ist – wie wir in der Vergangenheit gesehen haben – auch manipulierbar. Daher auf Basis der Ist-Verfassung: Nein, nicht zwingend. Es hängt von der tatsächlichen Leistung und dem Verhalten der Bundesregierung ab. Es gibt aber im [Verfassungsvorschlag](#) einen konkreten Modus, wie Exekutivmitglieder aus dem Amt scheiden – auch durch eine direkte Mehrheitsentscheidung der Wahlberechtigten. Durch die völlig andere, strikte Gewaltenteilung entfällt im Vorschlag die Ernennungs- und Entlassungskompetenz des Bundespräsidenten (Direktwahl der Exekutivspitze). Hier unterscheidet sich der Vorschlag diametral von dem, was heute an „Gewaltenteilung“ gelebt wird. Auch in der Legislative liegt im Fall der Fälle die Letztentscheidung „beim Volk“.

7. Medien:

- a. Sind Sie für unabhängige Medien?
JA!

- b. Sind Medien Ihrer Meinung nach unabhängig, wenn sie aus öffentlicher Hand Überdurchschnittlich gefördert werden?

Es ist weniger die Förderung selbst (oder das Inseratenvolumen, die direkte politische Aufsicht), sondern die Erwartungshaltung, die damit politisch verbunden ist. Im [Verfassungsvorschlag](#) gibt es auch zu einer UNABHÄNGIGEN Medienaufsicht (etc.) einen konkreten Vorschlag!

- c. Halten Sie den ORF für ein unabhängiges Medium?

Derzeit: NEIN! Siehe die sehr unterschiedlich dimensionierte Berichterstattung und Beteiligungsmöglichkeit an Debatten für die einzelnen Bewerber bei Wahlen.

B) Spezielle Fragen betreffend Österreich

8. Corona – Impfpflicht:

- a. Wären Sie dafür gewesen, dass das Impfpflichtgesetz bleibt?

NEIN!

- b. Würden Sie Verordnungen der Regierung, die möglicherweise im Widerspruch zur Verfassung stehen, sofort nach Erlass durch den Verfassungsgerichtshof überprüfen lassen?

Die Formulierung der Frage ist nicht ganz klar. Wenn zu Gesetzen begründete Bedenken hinsichtlich ihrer Verfassungsmäßigkeit bestehen, würde ich diese Bedenken vor eigener Unterfertigung des Gesetzes nach Beschluss durch Nationalrat und Bundesrat vom Verfassungsgerichtshof prüfen lassen bzw. schon im Begutachtungsprozess eine Stellungnahme des VfGH dazu einfordern.

- c. Wie weit sind Sie mit dem Fahrplan der Regierung zum Thema Corona bisher einverstanden?

GAR NICHT!

- d. Womit sind/waren Sie nicht einverstanden?

Das würde den Rahmen einer Fragebeantwortung hier weit überspannen. Siehe dazu die umfassenden Ausführungen und nachlesbaren Dokumente auf der [Themenseite dazu](#).

- e. Wie oft sind sie gegen Corona-geimpft? (freiwillige Antwort)

Gar nicht. Meine Frau ist 3x geimpft (ihre Entscheidung). Wir sind beide im April 2022 an Corona erkrankt. Sie ohne Symptome, ich mit Symptomen – aber weit von einer Hospitalisierung entfernt. Beide kein Long-CoVid.

9. Teuerung / Bargeld:

- a. Wie stehen Sie zu den Teuerungen in Österreich? Meinen Sie, dass die Bundesregierung genug tut, um die Bevölkerung zu entlasten?

Akut ist es das die Gesellschaft am meisten belastende Problem. Was aber die übrigen - schon aufgrund der vielfach längeren Vorlaufzeiten für die Wirkung von Problemlösungen - nicht vom Tisch wischt! Nein, die Bundesregierung versagt auch hier völlig. Siehe die [Themenbehandlung hier](#).

- b. Wie stehen Sie zu den angeblichen Plänen, das Bargeld abzuschaffen? Werden Sie sich dafür einsetzen, dass es niemals dazu kommt?

Nachdem das Thema meine ehemalige berufliche Expertise und Kompetenz als [langjähriger Zahlungsverkehrs-Organisator](#) unmittelbar berührt: Die Abschaffung des Bargelds wäre schon aus Sicht der Notorganisation, Ausfallsproblematik technischer Komponenten (Blackout, regionale Extremwitterschäden etc.) eine ausgesprochen dumme Idee!

10. GIS-Gebühr: Sind Sie für die Beibehaltung der GIS-Gebühr, so wie sie jetzt ist?
Siehe auch dazu den ausgearbeiteten [Verfassungsvorschlag](#): Beibehalten ja – aber anders verwendet und aufgeteilt als heute.
11. Bundesheer: Würden Sie eine Verteidigungsministerin bzw. einen Verteidigungsminister angeloben, die nicht beim Bundesheer war?
Eine Expertise hängt nicht zwingend von der direkten Betroffenheit bzw. eigenen Ausübung ab. Denn es gibt umgekehrt auch das Beispiel langjähriger Militärs, die sich dann als politische Bereichsverantwortliche nicht mit sehr viel Ruhm bekleckert haben.

C) spezielle Fragen betreffend Außenpolitik

12. Neutralität:
- In wie weit ist Österreich noch neutral?
Zuwenig – siehe [dieses Wikipedia-Kapitel hier](#).
 - Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die „Immerwährende Neutralität“ Österreichs konsequent wiedererlangt und geschützt wird?
JA!
 - Wie stehen Sie zu den Sanktionen Österreichs gegen Russland?
Siehe [diese Themenbeschreibung hier](#). Für uns selbst als Betroffene zweischneidig - aber unumgänglich, um den Entscheidungsbefugten international langfristig klarzumachen, dass Angriffskriege, Gewalt, Völker- und Menschenrechtsverletzungen nicht die Problemlösungs-Methoden des 21. Jahrhunderts (ff.) sind.
13. LGBTQiA+: Wie stehen Sie zur neuen Geschlechtervielfalt?
Kein Problem damit. Wenn auch nicht dem eigenen Bedarf und Gusto entsprechend.
14. Frühsexualisierung von Kindern: Wie stehen sie zu den Plänen der Gender-Lobby, bereits Kinder im Kindergartenalter und Volksschulalter mit diesen Themen zu konfrontieren?
Ein dem jeweiligen Alter entsprechender natürlicher Umgang mit der Sexualität ist zu begrüßen. Jedes Zuviel oder Zuwenig ist dabei hinderlich. Daher sind ALLE Konzepte für ALLE Altersgruppen nach diesem Prinzip zu evaluieren, um eine altersgerechte Sexualerziehung zu gewährleisten.
15. Gendern: Werden Sie als BP gendern, oder sich an die deutsche Grammatik halten?
Ich bin ein Anhänger einfacher, klarer Regeln, um eine klare, unmissverständliche Kommunikation auf möglichst einfacher Weise (auch leicht erlernbar) zu gewährleisten. Hier sind wir vom Stein der Weisen nicht nur Lichtjahre entfernt, sondern entfernen uns mit jeder Reform sogar noch weiter von diesem Ziel. Ein respektvoller, empathischer Umgang miteinander hat außerdem meiner Erfahrung nach nichts mit Anreden, Rechtschreibung und Grammatik zu tun, sondern mit der inneren Einstellung zum Gegenüber. Privat verwende ich sogar in Internetforen die ausschließliche Kleinschreibung. Offiziell werde ich mich an die derzeitigen Konventionen halten – aber auch hier nach Möglichkeit zu einer raschen SINNVOLLEN Weiterentwicklung beitragen.
16. Great Reset: Wie stehen Sie zu Smart City, Great Reset, Transhumanismus und Social Credits?
Jede Methodik, die auf den freien Willen der Individuen und somit der Gesellschaft insgesamt manipulativ einwirkt ist abzulehnen – insbesondere wenn die Methode darauf abzielt, „Humankapital“ kommerziell besser nutzbar zu machen, die Menschenrechte und Grundfreiheiten zu beschneiden, Probleme nicht mehr wahrzunehmen und daher Missstände bestehen zu lassen bzw. keine Kritik zu äußern. Nicht alles, was machbar ist erweist sich auch als nachhaltig, gefahrlos und nützlich.

17. Ukraine-Konflikt:

- a. Wie konnte es aus Ihrer Sicht zu diesem Krieg kommen?
Das erfordert eine weitreichende Analyse, die zeitlich wohl weit vor 2014 beginnen muss.
- b. Welche Beteiligten tragen welche Schuld?
Das wird diese weitreichende Analyse zu ergeben haben. Wobei: NICHTS rechtfertigt einen Angriffskrieg, Menschen- und Völkerrechtsverletzungen und Gewalt.
- c. Soll sich Österreich im Russland-Ukraine-Konflikt neutral verhalten?
Militärisch ja, moralisch nein. Weil Neutralität bedeutet NICHT, zu nichts eine eigene Meinung zu haben und keine Konsequenzen aus eindeutigem Fehlverhalten zu ziehen.
- d. Soll sich Österreich an den EU-Sanktionen gegen Russland beteiligen?
Wenn auch für uns selbst mit Nachteilen / Konsequenzen verbunden: JA – weil eben NICHTS einen Angriffskrieg, Menschen- und Völkerrechtsverletzungen und Gewalt rechtfertigt.

18. EU:

- a. Wie sehen Sie das Problem der mangelnden Gewaltenteilung in der EU?
Die politischen Probleme in der EU sind genauso groß wie die in Österreich – und bezüglich der Ursachen ähnlich. An sich geht der ausgearbeitete Verfassungsvorschlag für Österreich schon auf einen [alternativen Vorschlag für die Europäische Union](#) zurück, der auf dem Konventsentwurf vor dem Vertrag von Lissabon aufgesetzt hat. Durch den Beschluss des Vertrags mit nachfolgender Ratifizierung blieb es aber dort bei einem Torso. An sich ist der Vorschlag für Österreich auch als Basis für eine völlige Neugestaltung der Europäischen Union durch eine Bürgerverfassung geeignet. Dafür ist der Vorschlag für Österreich aber in vielem zu adaptieren.
- b. Werden Sie sich für Volksabstimmungen einsetzen, in denen der Souverän über Verbleib in der EU oder Austritt aus der EU entscheiden soll?
Auf Basis der [neuen Bundesverfassung](#): Ja, warum nicht?
- c. Sind Sie für eine Aufnahme der Ukraine in die EU ohne Volksabstimmung in Österreich?
Grundsätzlich gehören die Regeln für ALLE Gebietsveränderungen in politischen Zusammenschlüssen neu, klar, verbindlich und auf rechtsstaatlicher, friedlicher Basis festgelegt. Das gilt sowohl für Nationalstaaten – auch für Österreich (und ist auch in unserem [Verfassungsvorschlag](#) enthalten) – als auch für Staatengemeinschaften. Aber auf Basis des IST erschließt sich der Unterschied zwischen der Ukraine und anderen Beitrittskandidaten nicht.

19. WHO:

- a. Sind Sie der Meinung, dass die WHO Ihre Zuständigkeiten zu überschreiten versucht? Würden Sie sich in diesem Fall dafür einsetzen, aus der WHO auszutreten?
Es gibt Anzeichen, dass die WHO bestimmten wirtschaftlichen Einzelinteressen folgt. Dennoch bin ich nicht für den Austritt aus internationalen Institutionen - weil wir immer stärker mit globalen Problemen konfrontiert sind, sondern die Probleme müssen dort gelöst und Einflüsse einzelner Player abgestellt werden.

- b. Finden Sie es gut, dass die WHO zu 80% privat finanziert ist?
Jeder Einzel-Einfluss, der die Objektivität und sachlich basierte Handlungsfähigkeit von solchen Institutionen beeinträchtigt, ist abzulehnen – sei es politisch oder wirtschaftlich/finanziell.

20. Freihandelsabkommen:

- a. Welche Freihandelsabkommen kennen Sie, die Österreich abgeschlossen hat?
Wer solche [Seiten wie die der WKÖ dazu](#) studiert, der weiß: Zu wenige. Zitat: *Mittlerweile sind 46 präferenzielle Handelsabkommen mit 78 Ländern in Kraft bzw. wird der Handelsteil der Abkommen vorläufig angewendet ...* Natürlich verfolge ich Themen wie CETA, aber auch schon TTIP, die Verhandlungen zum Austritt Großbritanniens aus der EU, die Freizügigkeit innerhalb der EU, etc. mehr oder minder intensiv mit.
- b. Wie stehen Sie zu den derzeit aufrechten Freihandelsabkommen? Meinen Sie, dass die für Österreich gut sind?
Ich stehe solchen Abkommen insoweit kritisch gegenüber als sie zumeist den großen Konzernen, Wirtschaftsräumen und Finanzmärkten helfen statt auf Fair Trade, Nachhaltigkeit, die Gesundheit, den Umweltschutz und eine Ressourcenschonung abzielen. Insbesondere wenn Mindeststandards unterlaufen werden oder gar rechtsstaatliche Prinzipien und Institutionen ausgeschaltet / umgangen werden regt sich in mir großer Widerstand. Denn niemand steht außerhalb des Gesetzes.
- c. Sind Sie für den EU-Austritt Österreichs?
Obwohl ich seinerzeit gegen den EU-Beitritt Österreichs gestimmt habe, bin ich gegen den Austritt. Nicht weil sich die Dinge doch positiver entwickelt haben – im Gegenteil. Sondern weil wir für das Lösen kontinentaler oder globaler Probleme eben auch kontinentale und globale Strukturen brauchen. Die müssen wir nutzen – und eben dafür gemeinsam mit der Bevölkerung anderer Staaten so reformieren, dass sie nachhaltigen Nutzen stiften. Außerdem sind wir nicht nur in der EU, sondern auch Teilnehmer am Euro-System. Und hier darf ich auf meine seinerzeitige Expertise als [Federführender für das österreichische Umstellungskonzept](#) verweisen: So unbeschadet kommen wir da nicht mehr heraus! Um es mit einem einfachen Beispiel zu verdeutlichen: Wenn sie einen Topf mit Rind- und einen mit Hühnersuppe haben und die beiden in einem leeren Topf zusammenschütten, dann ist das einfach. Nicht wahr? So, und jetzt trennen Sie die beiden wieder ...
- d. Sind Sie für den Austritt Österreichs aus der WHO?
Wie zuvor erwähnt: NEIN! Die Probleme dort gehören gelöst.
- e. Sind Sie für den Austritt Österreichs aus CETA?
Darüber kann man nachdenken. Fragt sich, ob das auf der Basis des Ist tatsächlich so einfach möglich wäre.
- f. Sind Sie für den Austritt Österreichs aus der UNO?
Wie zuvor erwähnt: NEIN! Die Probleme dort gehören gelöst.

21. Klimawandel:

- a. Glauben Sie, dass das von der Menschheit ausgestoßene CO₂ für den Klimawandel verantwortlich ist?
Das ist längst keine Glaubensfrage mehr. Die Messdaten und Analysen belegen eindeutig, dass der menschliche Einfluss seit Beginn der Industrialisierung eine entscheidende Rolle für den so raschen und massiven Klimawandel spielt.

- b. Falls wir unseren CO₂-Ausstoß nicht einschränken, was glauben Sie, wären die schwerwiegendsten Folgen für Österreich?
Extremwetter, Verschiebung der Niederschlagsverteilung mit langen Dürreperioden und umgekehrt Starkregen-Phasen. Unwetter-Häufungen (Hagel, Erdbeben, Muren, Überschwemmungen etc.), Starkwinde (Orkane, Tornados). Bodenerosion, Probleme in der Wasserversorgung, massive Ernteauffälle, Häufung von Hitzetoten und Gesundheitsbelastungen aus der extremen Hitze, starke Einbußen im Tourismus (insbesondere im Wintertourismus), weit geringere Wirtschaftsleistung, massive Mehrkosten der Öffentlichen Hand und von Privaten (insbesondere Versicherungen und Rückversicherungen – letztlich der Versicherten), massiver Zustrom von Klimaflüchtlingen – aber ggf. auch Abwanderung der heimischen Bevölkerung. Et cetera, et cetera.
- c. Glauben Sie, dass sich die Erde derzeit (die letzten 30 Jahre) insgesamt erwärmt?
Siehe oben: Das ist längst keine Glaubensfrage mehr, sondern die Messdaten und Analysen belegen es eindeutig.
- d. Welche Maßnahmen empfinden Sie als die wichtigsten, um CO₂ einzuschränken?
Das ist klar: Der möglichst rasche Komplettausstieg aus fossilen Energieträgern – OHNE die Atomkraft als ebenfalls höchst riskante und nachteilige Energieform zu reanimieren (GAU-Folgen, Endlagerung, ...). Die Lösung liegt in einem kleinteilig arrangierten Energiegewinnungs-Mix aus Wind-, Solar- und Wasserkraft sowie Erdwärme. Der Erdgas-Ersatz wird wohl im grünen Wasserstoff (Elektrolyse von gefiltertem Abwasser) liegen. Selbes sehe ich für den Kraftfahrzeugs-, Flug- und Schiffsverkehr. Elektronutzung ist für den heutigen Einsatz inkl. Schiene und O-Bus anzunehmen.

Der guten Ordnung halber weise ich darauf hin, dass die meisten Fragestellungen hier nicht direkt mit der Kompetenz des Bundespräsidenten zu tun haben. Aber wenn jemand im Zuge einer Bewerbung um ein öffentliches Amt auch darüber hinaus nach persönlichen Ansichten und Einstellungen fragt, dann hat die Person – oder der Personenkreis – auch Anspruch auf eine ehrliche und ausreichende Antwort!